

In allen Sprachen der Welt Pfingstfest (B) Joh 20,19-23

Stellen Sie sich vor, Sie sprächen nicht nur Ihre Muttersprache, sondern dazu noch ein paar Dutzend andere Weltsprachen! Stellen Sie sich vor, Sie könnten sich problemlos mit Russen, Chinesen, Spaniern, Franzosen, Rumänen, Ungarn, Ägyptern, Finnen, Polen, Tschechen, Bulgaren, Engländern, Japanern usw. unterhalten! Stellen Sie sich vor, Sie würden von jedem Bewohner dieses Planeten verstanden, egal welcher Hautfarbe, Nationalität oder Sprachgruppe er auch angehört!

So etwas Ähnliches muss am ersten Pfingstfest in Jerusalem geschehen sein. Da redeten zwar die einzelnen Menschen in ihrer jeweiligen Muttersprache, wurden aber von allen verstanden! Da waren Menschen aus aller Herren Länder, und alle fühlten sich als eine große Gemeinschaft. Sie waren erfüllt "vom Heiligen Geist"; er war es, der das Sprachwunder bewirkte; er hat die vielen Menschen im Gebet vereint.

– Diesen Gottesgeist vermittelte Jesus seinen Jüngern schon kurz nach seiner Auferstehung, als jene, noch verschüchtert, vereinsamt und verlassen, sich aus "Furcht vor den Juden" hinter dicken Türen eingeschlossen hatten. Er trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Er sagte es zweimal. Dann fuhr er fort: Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Er hauchte sie an und sprach: Empfanget den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem bleibt sie verweigert! (Vgl. Joh 20,19-23)

– Und an Pfingsten in Jerusalem überkam sie der Heilige Geist abermals, allen sichtbar und hörbar, so wie er es ihnen vorher verheißen hatte!

Wenn wir uns heute fragen, was könnte in unserer Zeit die Sprache sein, die die Menschen aller Erdteile und Völker und Nationen vereint, so wird vielleicht der eine oder andere Esperanto oder Englisch nennen, oder auch Chinesisch. Aber damit wären die Probleme der Menschheit noch lange nicht gelöst. Die allgemeine Verständigung wäre möglicherweise besser, einfacher, aber im Grunde würde es nicht allzu viel ändern. Denn es gibt keine Weltsprache, die Kriege verhindern und Fehden beenden könnte – es sei denn die Sprache der Liebe. Die Liebe ist die einzige Kraft, die alles bewirken kann: Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit für und Respekt vor einander. Die Liebe ist die Sprache Gottes, die Sprache des Heiligen Geistes. Liebe braucht keine Dolmetscher. Sie bewirkt das Sprachwunder schlechthin.

Sprächen wir diese Sprache der Liebe, wir verstünden nicht nur die Menschen besser, sondern die gesamte Schöpfung! Denn Gottes Liebe liegt dem Kosmos zugrunde. Seine Liebe entfaltet sich auch in den Bäumen und Blumen, in den Tieren des Landes, in den Vögeln der Luft, in den Fischen des Meeres. Seine Liebe reicht weit über diese Erde hinaus – bis hin zu den Sternen. Seine Schöpfung ist erfüllt von seinem Geist. Es stünde uns allemal gut, im Sinne der Indianer Nordamerikas zu beten:

Großer Gottesgeist, gib uns Herzen, die uns nahelegen, niemals von deiner Schöpfung mehr zu nehmen, als wir brauchen; nie mutwillig etwas zu zerstören; nie unsere Hand zu verweigern, wo es gilt, die Schönheit dieser Erde zu schützen; nie mehr an uns zu reißen, als es unser Alltag erfordert.